



In: Loos 1908, S. 10.

Karl Wilhelm Eduard Mager (1810-1858)

„Die Bürger-, ja die Volksschulen sind so gut wie die Gymnasien Bildungsanstalten; wie qualitativ und quantitativ nun aber auch die Bildung, welche das Gymnasium erzielt, von der, welche Bürger- und Volksschule erzeugt, verschieden sein mag: die Intelligenz der Schüler ist in allen diesen Schulen dieselbe, es gibt keine Paria und soll keine geben.“¹

1. Biografische Daten

01.01.1810	in Gräfrath bei Solingen als Sohn eines Schneiders geboren
Bis 1827	Besuch der Volksschule in Gräfrath und des Gymnasiums in Düsseldorf, Abitur
1827	Militärdienst
1828-1834	Studium der Naturwissenschaften, der Philosophie und der Literatur- und Sprachwissenschaft, bis 1830 in Bonn
1830-1833	Studium in Paris, Treffen mit dem Sprachmethodiker Joseph Jacotot, der sein Interesse auf die Beschäftigung mit Unterricht lenkt
1833-1834	Studium in Berlin, Staatsexamen als Gymnasiallehrer in Berlin
1834	kurzzeitig Hauslehrer in Mecklenburg
1835	Reise mit Alexander von Humboldt nach Russland (Petersburg und Moskau), um Dubletten für das Berliner Herbarium zu gewinnen
1836	Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin, an das auch eine Realschule angegliedert ist
1837-1838	Professor für Deutsche Sprache am Collège in Genf

¹ Mager ²1838, S. 262.

1838-1841	Privatgelehrter und freier Autor in Stuttgart; Aufenthalt in Bad Cannstadt wegen eines Nervenleidens
1839	Ernennung zum Educationsrat durch Fürst Günther Friedrich Carl II. von Schwarzburg-Sondershausen
1841-1844	Lehrer der Französischen Sprache und Literatur an der Kantonsschule zu Aarau (Schweiz)
1844-1948	freier Schriftsteller in Zürich; 1847 Reise nach Norddeutschland; Italienreise
1848-1852	Direktor des neu gegründeten Realgymnasiums in Eisenach, Inspektor des Lehrerseminars in Weimar, Berater des sächsisch-weimarischen Ministeriums in Schulfragen
1852-1858	krankheitsbedingte Aufenthalte in verschiedenen Badeorten, ab 1854 in Dresden, ab 1856 in Wiesbaden
10.06.1858	in Wiesbaden gestorben

Mager heiratet 1844 die wohlhabende Mathilde Auguste von Heldreich. Die Ehe wird als glücklich beschrieben und setzt ihn finanziell in die Lage, seiner schriftstellerischen Tätigkeit frei nach zu gehen.

2. Pädagogisches Werk

[Im Stadtarchiv Solingen wurde durch Prof. Dr. Heinrich Kronen ein Mager-Archiv eingerichtet.]

2.1 Publizistische Tätigkeit

Hauptwerke

- *Versuch einer Geschichte und Charakteristik der französischen National-Litteratur, nebst zahlreichen Schriftproben.* 5 Bände. Wismar 1834, Berlin 1837-1840.
- *Brief an eine Dame über die Hegelsche Philosophie.* Berlin 1837.
- *Der Unterricht in fremden Sprachen überhaupt.* In: Diesterweg (Hrsg.): *Wegweiser für deutsche Lehrer.* Band 2. Essen ²1838, S. 258-307.
- *Die deutsche Bürgerschule. Schreiben an einen Staatsmann.* Stuttgart 1840. 268 Seiten.
- *Französisches Elementarwerk. Lese- und Sprachbuch. Für untere Gymnasialklassen, h. Bürger (Real)Schulen, Cadettenhäuser, Institute und Privatunterricht.* 3 Bände. Stuttgart 1840-1841.
- *Deutsches Elementarwerk. Lese- und Sprachbuch. Für untere Gymnasialklassen, h. Bürger Real-Schulen, Cadettenhäuser, Institute und Privatunterricht.* 4 Bände. Stuttgart 1841-1843.
- *Die genetische Methode des schulmäßigen Unterrichts in fremden Sprachen und Literaturen, nebst Darstellung und Beurteilung der analytischen und synthetischen Methoden.* Zürich 1846. XII und 426 Seiten.
- *Die Encyclopädie oder das System des Wissens zunächst als Propädeutik und Hodegetik für abgehende Schüler der Gelehrten- und der Bürger-Gymnasien und angehende Studi-*

rende auf Hoch- und Fachschulen so wie für andere Liebhaber wissenschaftlicher Bildung. Lesebuch zur Encyklopädie. 2 Bände. Zürich 1847.

- *Die neuesten Vorschläge zur Gymnasialreform.* In: Pädagogische Revue 16(1847), S. 208-264.

Herausgaben

- von 1840-1849: *Pädagogische Revue (1840-1858)*

Mager scheitert 1836 mit seinem Plan zur Gründung der *Pädagogischen Revue* an der preußischen Zensur. Er sieht dann 1838 in Brzoskas *Centralbibliothek* sein Vorhaben in etwa realisiert. Wegen Brzoskas frühem Tod erscheint die *Centralbibliothek* aber nur zwei Jahre, so dass Mager seinen Plan wieder aufgreift und ab 1840 die *Pädagogische Revue* zuerst in Stuttgart, 1845 in Belle Vue bei Konstanz und ab 1846 in Zürich herausgibt. Die *Pädagogische Revue* wird in Russland, Schweden, Frankreich und Spanien gelesen. 1849 gibt Mager die Herausgabe resigniert an Scheibert, Langbein und Kuhr ab, denn „wer an seiner Zeit verzweifelt, hat nicht mehr den Beruf, eine Zeitschrift zu leiten“² und liefert in seinem letzten Lebensjahrzehnt auch keine Artikel mehr. Langbein, ab 1855 allein verantwortlich, gibt von 1858 an statt der *Pädagogischen Revue* das *Pädagogisches Archiv* heraus, wohl um Magers Wunsch, die *Pädagogische Revue* möge nach seinem Tod eingehen, wenigstens z. T. gerecht zu werden.³

2.2 Vereinsmitgliedschaften

- Ordentliches Mitglied des *Frankfurtischen Gelehrtenvereins für Deutsche Sprache*

Literatur

Bliedner, Arno.: *Pädagogische Revue von Mager.* In: Rein, Wilhelm (Hrsg.): *Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik.* Band 6. Langensalza²1907, S. 527-530.

Bliedner, Arno: *Karl Mager.* In: Rein, Wilhelm (Hrsg.): *Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik.* Band 5. Langensalza²1907, S. 733-757.

Kronen, Heinrich: *Mager, Karl.* In: König, Christoph: *Internationales Germanistenlexikon 1800-1950.* Berlin 2003, S. 1140-1142.

Langbein, W.: *Dr. Carl Magers Leben.* In: *Pädagogische Revue* 49 (1858), S. 309-388.

Loos, Joseph (Hrsg.): *Encyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde.* Band 2. Wien und Leipzig 1908, S. 10-12.

Mager, Karl: *Der Unterricht in fremden Sprachen überhaupt.* In: Diesterweg (Hrsg.): *Wegweiser für deutsche Lehrer.* Band 2. Essen²1838, S. 258-307.

Weiterführende Literatur:

Kronen, Heinrich: *Sozialpädagogische Geschichte und Bedeutung des Begriffes.* Frankfurt 1980.

Kronen, Heinrich: *Wem gehört die Schule? Karl Magers liberale Schultheorie.* Frankfurt 1981.

² In einem Brief an Langbein. Zit. n. Langbein 1858, S. 351.

³ Bliedner 1907, S. 530.

Kronen, Heinrich (Hrsg.): Karl Wilhelm Eduard Mager, Gesammelte Werke. 10 Bände. Baltmannsweiler 1984-1991. (Band 1 enthält eine Lebensbeschreibung, Band 10 eine Bibliographie, auch zur Sekundärliteratur).

Lexikon der Pädagogik in vier Bänden, hrsg. vom Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik Münster und dem Institut für vergleichende Erziehungswissenschaften Salzburg. 2. Auflage. Freiburg, Basel, Wien 1960.

Schwenk, Bernhard: Das Herbartverständnis der Herbartianer. Weinheim 1963.